

Vorbereitung

Ziemlich zu Beginn meines Masterstudiums (Wirtschafts- und Rechtswissenschaften) war mir klar, dass ich zum Abschluss gerne noch ein Auslandssemester absolvieren will. In meinem Bachelor habe ich es leider verpasst, schon einmal ins Ausland zu gehen. Vorab gesagt kann ich jedem nur empfehlen, sich frühzeitig mit der Thematik auseinander zu setzen und am besten auch schon im Bachelor ein Auslandssemester zu absolvieren. Beim Durchschauen der Liste möglicher Austauschländer war mir zudem früh klar, dass ich gerne nach Budapest möchte. Ich habe hier schon zwei Mal Urlaub gemacht und dabei stets positive Erfahrungen gesammelt. Auch habe ich hierbei vor Ort bereits mit internationalen Studenten gesprochen, die mir Budapest als Studienort auf jeden Fall empfohlen haben. Daher ist mir die Entscheidung leichtgefallen. Der Bewerbungsprozess war relativ einfach gestrickt, da man bei den Infoveranstaltungen den genauen Ablauf gesagt bekommt und genau aufgezeigt wird, welche Dokumente/Nachweise man wann einreichen muss. Bei Fragen steht einem die Koordinatorin jederzeit mit Rat und Tat zur Seite. Die Universität in Budapest war auch sehr kooperativ und hat bei Fragen immer schnell geantwortet. Ursprünglich war es geplant, dass ich das Semester im Frühjahr 2021 absolviere. Durch die Corona-Lage musste ich dann aber doch im Herbst 2021 rausgehen, was rückblickend jedoch nicht weiter schlimm war. Es sei noch gesagt, dass ich das Auslandssemester zusammen mit einem Kommilitonen aus Oldenburg absolviert habe, den ich schon länger kannte und daher mit ihm auch die Anreise und Unterkunft gemeinsam geplant hatte.

Anreise

Angereist sind wir mit dem Flugzeug mit Abflughafen in Hamburg, die Flugzeit beträgt lediglich rund 90 Minuten. Gebucht haben wir den Flug gemeinsam. Von anderen Studenten in Budapest habe ich erfahren, dass diese mit dem Zug angereist sind, was auch in Ordnung gewesen sein soll. Als Gepäck hatte ich zwei große Gepäckstücke (Koffer) sowie ein kleines Gepäckstück (Rucksack) gebucht. Das Gepäck hat für die Zeit definitiv ausgereicht. Corona-bedingt musste man sich für die Anreise nach Ungarn vorher eine Bestätigung der Universität in Budapest holen, dass man als Auslandsstudent in das Land reisen darf. Kontrolliert hat das bei der Einreise jedoch niemand. Angekommen in Budapest, sind wir mit dem Taxi in unsere Unterkunft gefahren. Die Fahrt hat ca. 30 Min. gedauert und war sehr günstig – kein Vergleich zu den Taxipreisen in Deutschland. Alternativ kann man sogar mit dem Bus in die Stadt fahren, das Ticket kostet hier umgerechnet lediglich ca. 2,50€. Das Ticket (E100 – Airport Shuttle) bekommt man ganz einfach am Automaten direkt am Flughafen.

Unterkunft

Bei der Unterkunft haben wir es uns zugegebenermaßen ziemlich einfach gemacht und eine Wohnung zu zweit über Airbnb gebucht. Dies lässt sich sicher nur machen, wenn man mindestens zu zweit ist, da eine Wohnung allein ansonsten zu teuer gewesen wäre. Die Buchung war sehr unkompliziert und wir hatten auch eine sehr nette, hilfsbereite Vermieterin, die jederzeit erreichbar war. Die Wohnung lag sehr zentral und war sehr gut eingerichtet – auf jeden Fall optimal für uns. Kosten für die Wohnung beliefen sich pro Person im Monat auf ca. 460€ pro all inclusive. Andere Studenten dort haben um einiges günstiger in einer WG gewohnt. Suchmöglichkeiten waren hier über Facebook oder auch Erasmus direkt gegeben.

Studium

Da ich bereits alle nötigen Kreditpunkte in Oldenburg gesammelt hatte, musste ich nicht ein komplettes Semester mit 30 Kreditpunkten in Budapest absolvieren. Dies kam mir ganz gelegen, da ich nebenbei auch noch meine Masterarbeit fertig schreiben musste. Ich habe mich also für vier Module mit einem Umfang von 18 Kreditpunkten entschieden. Hier habe ich auch Module belegt, die ich in Oldenburg nicht absolvieren konnte, mich aber schon immer interessiert haben – beispielsweise Einführung in die Psychologie. Allgemein wurde ein breites Spektrum aus Kursen angeboten, aus denen man wählen konnte. Es war also für jeden etwas dabei, um einen gleichwertigen Kurs aus Oldenburg damit ersetzen zu können. Alle Kurse waren in englischer Sprache.

Die Einführungsveranstaltung war sehr informativ und man wurde gut abgeholt. Zudem hatte man vorab schon per E-Mail die Info bekommen, dass man sich in einer WhatsApp-Gruppe eintragen kann, in der alle Infos gestellt und Fragen beantwortet werden. Wenig später wurden einem per E-Mail alle Zugänge mitgeteilt, die man für die verschiedenen Programme und Systeme der Universität in Budapest benötigt. Zur Handhabbarkeit dieser Systeme komme ich später noch. Die Kurse waren gut gestaltet und haben interessante Inhalte geboten. Die Dozenten waren sehr kompetent und haben viel Rücksicht genommen, da ihnen bewusst war, dass viele unterschiedliche Wissensstände in den Kursen vereint wurden. Es wurden theoretische Vorlesungen und praktische Seminare angeboten. Das Prüfungssystem unterscheidet sich etwas von dem in Oldenburg. Es besteht zunächst die Möglichkeit, über das Semester verteilt, sogenannte Midterms zu schreiben. Dies sind Tests mit einer Länge von 20-30 Minuten, die den bisher behandelten Stoff des Kurses abfragen. Hat man einen Midterm geschrieben, so entfällt der bisher behandelte Stoff und der darauffolgende Midterm fragt den nun folgenden Lernstoff ab. Es können Right-or-Wrong-Fragen, Multiple-Choice-Fragen oder auch kurze bis lange Essay-Fragen drankommen. Die Midterms werden in einem eigens dafür gebauten Prüfungszentrum abgehalten, welches sich in unmittelbarer Nähe zur Universität befindet. Alles wird am PC gemacht, man benötigt keinen Zettel oder Stift. Dieses Prüfungssystem war zunächst etwas ungewohnt, man kommt aber gut damit klar. Aus abgehaltenen Midterms ergibt sich dann eine Gesamtnote, die man am Ende des Semesters entweder annehmen oder ablehnen kann. Zudem lassen sich Bonuspunkte durch kurze Tests oder mündliche Beteiligung erreichen. Wenn man die Note am Ende des Semesters ablehnt, dann besteht die Möglichkeit, eine ganz „normale“ Klausur zu schreiben, die den kompletten Inhalt des Semesters abdeckt. Es bleibt jedem selbst überlassen, welches System er bevorzugt. Ich persönlich habe alle Midterms geschrieben und meine Noten am Ende auch angenommen. Nun kommen wir jedoch noch zu zwei negativen Punkten. Der Oldenburger Campus ist meiner Meinung nach sehr gut dafür gemacht, auch mal zwischen den Kursen Zeit zu verbringen. Sei es in der Cafeteria, in der Mensa oder auch irgendwo im Freien. Dies ist leider bei der Universität in Budapest – jedenfalls an dem Institut für Business Economics, an dem ich studiert habe – nicht der Fall. Der Campus bietet zwar schöne Hörsäle mit moderner Technik, aber es macht kaum Spaß, zwischen den Kursen dort Zeit zu verbringen. Es gibt keine Cafeteria oder Mensa. Man kann höchstens in die umliegenden Cafés gehen und dort Zeit verbringen. Ein weiterer negativer Punkt sind die Programme und Systeme aus Budapest. Hier ist man mit Stud.IP aus Oldenburg, in dem alle Funktionen gebündelt werden, auch sehr verwöhnt. In Budapest hat man verschiedene Programme mit teils sehr unübersichtlichen

Benutzeroberflächen, in denen man sich erst einmal zurechtfinden muss. Seinen Stundenplan muss man sich beispielsweise immer über eine Excel-Tabelle aufrufen, in der alle Kurse aufgezeigt werden. Diesen muss man auch regelmäßig überprüfen, da hier eventuelle Änderung immer direkt eingetragen werden. Nach einer gewissen Zeit gewöhnt man sich dran, aber man hätte das ganze sicher deutlich einfacher lösen können.

Alltag/Freizeit

In Budapest gibt es wahnsinnig viel zu erleben, sodass ich wahrscheinlich hier alles gar nicht aufzählen kann. Zuerst lässt sich sagen, dass ich sehr viele nette und aufgeschlossene Menschen kennengelernt habe. Man sollte am Anfang vor allem an Pub Crawls oder anderen Events (welche beispielsweise auch über die Erasmus-WhatsApp-Gruppe organisiert werden) teilnehmen, da man hier sehr leicht mit Leuten ins Gespräch kommt. Zudem lässt sich empfehlen, sich eine ELB-Card für kleines Geld zu besorgen. Die ELB-Organisation veranstaltet Ausflüge und organisiert Partys.

Weiterhin ist es quasi unumgänglich, sich von Anfang an eine Monatsfahrkarte für Studenten am Automaten zu holen. Diese kostet umgerechnet lediglich 10€ und lässt sich für den gesamten Nahverkehr (Metro, S-Bahn, Bus) nutzen. Der öffentliche Nahverkehr in Budapest ist sehr, sehr gut ausgebaut und man kommt quasi überall hin. Beim Zurechtfinden und Abrufen des Fahrplans lässt sich ganz einfach die Google-Maps-App nutzen. Man kann ebenfalls E-Roller oder die Taxi-App „Bolt“ nutzen. In Punkto Essen bietet Budapest alles, was das Herz begehrt. Dazu kommt, dass Essen gehen für einen Deutschen dort vergleichsweise günstig ist. Man sollte auf jeden Fall traditionelles ungarisches Essen wie Gulasch oder Langos probieren. Bei Lieferungen bietet sich die App „Wolt“ an. An Clubs und Bars ist für jeden Geschmack etwas dabei. Es lässt sich alles mit Karte zahlen, jedoch sollte man trotzdem immer etwas Bargeld dabei haben, welches man nur bei offiziellen Banken und nicht an den dubiosen Geldautomaten abheben sollte, die in Budapest an jeder Ecke stehen, jedoch sehr hohe Gebühren verlangen. Hier nur ein paar Sehenswürdigkeiten und Aktivitäten, die man in Budapest auf jeden Fall gemacht haben sollte: Burgpalast, Gellert Hill, Thermalbad, Donaurundfahrt, Margaret Island, Parlament, Fisherman's Bastion, Gozsdu Court und Szimpla Kert. Weiterhin bietet es sich sehr an, noch etwas rumzureisen. Wir sind beispielsweise mit dem Zug für ein paar Tage nach Wien oder mit dem Flixbus für ein Wochenende nach Belgrad gefahren. Auch innerhalb Ungarns lassen sich noch schöne Orte mit dem Zug bereisen wie beispielsweise Szeged, Tata oder Balaton.

Anrechnung

Man musste vorher mit den jeweiligen Modulverantwortlichen in Oldenburg in Kontakt treten und sich hier eine Bestätigung abholen, dass man das jeweilige Modul in Oldenburg mit einem identischen aus Budapest eintauschen kann. Da ich bereits alle Kurse in Oldenburg belegt hatte, war die Anrechnung für mich nicht so relevant. Ich habe jedoch trotzdem einen Anrechnungsantrag beim Prüfungsamt gestellt, um ein Modul durchtauschen zu können. Dieser befindet sich beim Verfassen dieses Berichts weiter in Bearbeitung.

Fazit

Wie man meinen bisherigen Ausführungen entnehmen kann, war und bin ich nach wie vor sehr begeistert von meinem Auslandssemester in Budapest. Ich habe hier viele Erfahrungen

gesammelt, großartige Dinge erlebt und auch Freunde fürs Leben gewonnen. Ich kann nur jedem empfehlen, ein Auslandssemester zu absolvieren und Budapest eignet sich hierfür hervorragend – auch bereits schon im Bachelor.